

Dienstag den 21. Februar 1804.

(Joseph Georg Traßler.)

London vom 24 und 27. Januar.

Die Insel St. Domingo ist nun von den Franzosen gänzlich geräumt. Am 26sten Januar traf Capitain Sorrell, vormaliger Commandeur der bei Cap Francois gescheiterten Fregatte Garland, mit Depeschen von unsrer Jamaica-Flotte hier ein, in welchen offiziell die gänzliche Räumung von Cap Francois und von St. Domingo durch die Französ. Truppen gemeldet wird. General Rochambeau's Corps zu Cap Francois war seit einiger Zeit sehr bedrängt und so geschmolzen, daß er täglich eine Erstürmung des Caps durch die Negern besorgen mußte. Der Negern-General Dessalines, dessen Werke gegen Cap Francois sehr nahe vorgerückt waren, drohte zu stürmen, wenn man nicht in 36 Stunden Anstalten zur Räumung mache. Er erklärte dies dem General Rochambeau durch einen abgesandten Parlementair. Die Franzöf. Garnison entschloß sich in der bestimmten Zeit zu dieser Räumung und eröfnete inzwischen eine Negociation mit unsrer Brittischen Blockade-Flotte, welcher sie sich nebst allen Seeleuten und Schiffen, wie man vernimmt, auf Discretion ergab. Vier Fregatten, 2 Corvetten und 18 Kauffahrtheyschiffe fielen unsern Seeleuten dadurch in die Hände. General Rochambeau ist nach einigen Nachrichten mit 5000 Mann, nach andern mit

8000

3000 Mann bei Jamaica angekommen. Man versichert, daß viel Silber und überhaupt ansehnliche Schätze auf den genommenen Schiffen sich befinden.

Die Englische Escadre, welche Cap Francois blockirte und welcher der General Rochambeau sich ergeben hat, bestand aus den Linienschiffen Vanguard, Bellerophon und Hercules von 74 Kanonen und der Fregatte Blanche.

Es sind 2000 weiße Einwohner an Bord der Transportschiffe von Cap Francois mit den Französischen Truppen nach Jamaica gebracht worden.

So hat sich also die Französische Expedition gegen St. Domingo geendigt und sich auf dieser Insel einstweilen eine Negern-Republik formirt. Die Folgen davon können sehr merkwürdig werden. Wie kostspielig Frankreich die Expedition an Menschen und Geld gewesen, ist bekannt. General Rochambeau konnte sich nicht länger halten, da er sowohl von der Land- als Seeseite blockirt war und großen Mangel an Lebensmitteln litt. Die zu Jamaica angekommenen Französischen Truppen werden von da nach Europa gebracht werden. Capitain Sorrell, welcher die Depeschen überbracht, hatte die Blockade von Cap Francois commandirt, und vermuthlich werden diese Depeschen morgen in der Hofzeitung bekannt gemacht werden. Ob sich der ehemalige Spanische Antheil von St. Domingo nun auch den Negern unterwerfen oder das Glück der Waffen gegen sie versuchen werde, steht zu erwarten.

Es ist das zu Portsmouth angekommene Linienschiff Cumberland von 74 Kanonen, mit welchem Capitain Sorrell eingetroffen und welches die Nachricht von der Räumung von St. Domingo überbracht hat. Es verließ Jamaica am 1sten Dec. mit einer Convoy von 48 Kauffahrtheyschiffen, welche ein schwerer Sturm zerstreut hat und von welchen mehrere Schiffe leck geworden. Zwei Französische Generals mit vielen Offiziers und 200000 Dollars baar Geld sind auf dem Cumberland zu Portsmouth angekommen, auch ein Transportschiff mit 300 Französischen Kriegsgefangnen, die schon zu Prochester gelandet worden. Die Dollars machen mit einen Theil der Kriegskasse des Generals Rochambeau aus. Der beträchtliche Werth der Kriegs- und Kauffahrtheyschiffe, die uns zu Cap Francois in die Hände gefallen, gewährt unsern Seeleuten unter Admiral Duckworth eine reichliche Belohnung, welche Cap Francois lange so unverdrossen blockirt hielten.

Man rechnet, sagen unsre Blätter, daß die Franzosen wenigstens 50000 Mann nach und nach auf St. Domingo gelandet haben, von denen der größte Theil ein Opfer des Clima's oder des verheerenden Kriegs geworden. Zur Zeit der Räumung der Insel waren von Dessalines, dem Nachfolger Toussaints, den Franzosen zusammen 10 Tage bewilligt worden. Dessalines war bekanntlich schon ehemals mit einem Theil seiner Truppen zu den Franzosen übergegangen gewesen,

sen, diente unter General Leclerc, fiel aber bald hernach wieder ab und stellte sich an die Spitze der Negern. Diese haben die Räumung der Insel von den Franzosen durch Artillerie-Salven und viele Festlichkeiten gefeiert. Von den Engländern ist kein Versuch gemacht worden, irgend einen Posten auf der Insel zu besetzen.

Eine Abendzeitung meldet heute, daß die Negern zu St. Domingo sich schon seit einiger Zeit in Partheien oder Stämme abgesondert hätten, und auf dieselbe Art, wie die Negern in Africa lebten, nämlich in beständiger Zwistigkeit. Unsrer Seits wird man suchen, dienliche Handelsbedingungen mit ihnen anzuknüpfen.

Bloß der Französische Theil von St. Domingo brachte noch im Jahre 1790 mehrere Producte hervor, als alle Englisch-Westindischen Inseln zusammen. Der Handel dahin beschäftigte 26000 Französische Seeleute. Der ehemalige Spanische Antheil von St. Domingo, der bekanntlich auch an Frankreich abgetreten worden, enthält 130000 Menschen. Hätten die Franzosen St. Domingo behauptet und daselbst eine bedeutende stehende Armee errichtet, so würde dies, nach unsern Blättern, für unser Westindien ebenfalls bedenklich gewesen seyn. Der Krieg ist auch die Veranlassung gewesen, daß sich die Franzosen in Louisiana nicht festgesetzt haben. Schon vor der Unterzeichnung des letzten Definitiv-Tractats gab unsre Regierung zu, daß eine Französische Flotte nach St. Domingo segelte, um die Negern-Unruhen zu unterdrücken. Hätte sich Toussaint auf St. Domingo souverain gemacht, so wäre dies damals wegen der Negern auf unsern Westindischen Besitzungen noch gefährlicher gewesen, als jetzt. Denn man rechnet, daß durch den Krieg die Stärke der Negern auf St. Domingo wenigstens um 80000 Mann verringert worden. Auch zweifelt man nicht, daß die Negern auf dieser großen Insel, wenn sie das Land zu einem unabhängigen Staat machen wollen, es mit England halten werden. Ehe sie wenigstens nicht sicher im Innern sind, werden sie hoffentlich keine Kreuzzüge von Freiheit und Gleichheit in andern Gegenden machen. Man giebt an, daß in ältern Zeiten St. Domingo eine Bevölkerung von mehr als 3 Millionen Menschen gehabt habe. So lange St. Domingo im Besitz der Franzosen war, mußten wir es immer als eine feindliche Besitzung fürchten. Wie sich die Negern benehmen werden, müssen wir nun erwarten.

Die Gerüchte von einem nahen Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Großbrittannien und Spanien sind aber jetzt wieder verschwunden. Der Portugiesische Minister hier in London hat die gewisse Nachricht erhalten, daß der Neutralitäts-Vertrag zwischen Frankreich und Portugall von Seiten des Portugiesischen Hofes am 19ten December unterzeichnet und daß ein gleicher Vertrag zwischen Frankreich und Spanien zu gleicher Zeit zu Madrid geschlos-

schlossen worden. Herrn Frere's Brief, welcher die Kriegsgerüchte veranlaßte, ist vom 17ten December, also von einem Tage, wo die Negociation auf den Entscheidungspunct gebracht war, die hernach geschlossen wurde.

Auch die neuesten Briefe aus Madrid vom 12ten Januar sind nicht kriegerischen Inhalts. Die Crisis war vorübergegangen. — Auch sagte Bonaparte in seiner neuen Darstellung der Lage der Französischen Republik, daß Spanien neutral bleiben werde.

Paris vom 27. Jäner.

Alle zu der Expedition gegen England bestimmte Generals machen sich bereit, in wenigen Tagen nach den Küsten abzureisen. Sie werden sich auf die Flottille einschiffen und alles soll bereit gehalten werden, damit man bei günstigen Winden sogleich unter Segel gehen könne.

Wie es heißt, wird Denon, Director des Museums, welcher schon ehemals Bonaparte nach Aegypten begleitet hatte, ihn auch auf der neuen Reise begleiten.

Die Mitglieder des gesetzgebenden Corps haben jetzt zwei und zwei freie Equipage erhalten, so lange die Sitzung des Corps dauert. Es heißt, daß sie schon in 6 Wochen beendigt seyn werde. Die Mitglieder des Tribunats haben bereits seit einem Monat dasselbe Vorrecht genossen.

Wir haben hier fortdauernd völlige Frühlingswitterung. Die Vegetation ist in vollem Treiben.

Madrid vom 16. Januar.

Freitag Nachmittags am 13ten dieses, zwischen 5 und 6 Uhr Abends, verspürten wir hier einen ziemlich starken Erdstoß, der um so mehr Unruhe erregte, da diese Naturerscheinung hier sonst beinahe gänzlich unbekannt war. Die Richtung des Erdstoßes gieng nach den angestellten Beobachtungen von Norden nach Süden. In Aranjuez hat man ihn stärker als in Madrid empfunden. Man erinnert sich eines ähnlichen zur Zeit des Erdbebens von Lissabon, und wir vermuthen, daß ein solches in irgend einer andern Gegend müsse statt gehabt haben, das uns diese Erschütterung mitgetheilt. Schade ist übrigens nicht angerichtet worden. (Bekanntlich ward dieser Erdstoß am 13ten Januar auch in mehrern Holländischen Plätzen verspürt.)

Mallaga vom 11. Januar.

Wir empfinden täglich, daß unsre Stadt von der Krankheit gänzlich befreit ist, und deren Einwohner wieder die beste Gesundheit genießen. Man hat in ganzem nach dorten und Holland übertriebene Berichte wegen der Krankheit gegeben. Wir versichern Sie, daß in allem nur 5280 Menschen an der Krankheit gestorben sind. Weder Herr Grivegnee noch Maury sind davon das Opfer gewesen, und befinden sich beide gesund und wohl. Hieraus werden Sie zur Genüge ersehen, wie Sie und andre Freunde auf dergleichen Nachrichten haben bauen können.

Intelligenzblatt zu Nro 15.

Avertissemente.

Kundmachung

vom k. k. galizischen Landesgubernium.

Nachdem bei dem krakauer Fiskalamte drei Fiskaladjunktenstellen in Erledigung gekommen sind; so wird solches mit dem Beisatze allgemein bekannt gemacht, daß Bittsteller ihre diesfälligen Gesuche bis zum 15ten März l. J. bei dieser Landesstelle einzureichen, und solchen die Wahlfähigkeitsdekrete beizulegen haben.

Lemberg den 27. Jänner 1804.

1

Nachricht

vom k. k. galizischen Landesgubernium.

Nachdem der Einberufungstermin der Gläubiger des verstorbenen Stephan Solyom auf den 16ten April d. J. nach Aeußerung der königl. Hungarischen Statthalterey vom 29ten November v. J. festgesetzt ist, und sich am besagten Tage gesammte Interessenten zur Anmeldung ihrer Foderungen in dem k. Komitatshause zu Raab einzufinden haben, so wird diese Verfügung zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht.

Lemberg am 18. Jäner 1804. 3

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß auf Ansuchen der Frau Anna Chlebowska zur Befriedung einer wider den Herrn Raphael Kollontay gerichtlich zuerkannten Summe pr. 1853 Dukaten sammt fünfprozentigen vom 1ten April 1792 bis zur Zeit der gänzlichen Befriedigung zu rechnenden Interessen (nach Abschlag jedoch zuerst von den Interessen und alsdann vom Kapital eines Geldbetrags pr. 15000 fl. pol.) und sammt den im Exekuzionswege verursachten und zu verursachenden Gerichtskosten, eine öffentliche Lizitazion der im sandomirer Kreise gelegenen, auf 278306 fl. pol. 17 gr. gerichtlich abgeschätzten Güter Wisniowa bewilliget, und der Termin zu dieser Lizitazion auf den 12ten Juni 1804 um 9 Uhr Vormittags festgesetzt sey, mit Bestimmung nachstehender Bedingungen.

1)

1) Daß die Kauflustigen den 10ten Theil des Schätzungswerthes als Reugeld noch vor der Lizitazion zu erlegen haben.

2) Daß der Käufer dieser Güter den Kaufschilling, und zwar die Summe 1853 Dukaten im Golde, innerhalb 14 Tagen vom Tage der Zustellung des über die Lizitazion ergangenen Bescheides, an das Gerichtsdepositum dieser k. k. Landrechte abzuführen schuldig sey.

3) Sollte der Käufer dieser Güter den Kaufschilling in der bestimmten Zeitfrist nicht abführen; so werden die Güter auf seine Gefahr und Kosten neuerdings lizitirt werden.

Alle Kauflustige haben daher am festgesetzten Tage und zur bestimmten Stunde bei diesen k. k. Landrechten vor der zur Lizitazion ernannten Commission zu erscheinen, und es stehet ihnen frei, die Schätzung dieser Güter in der Landrechts-Registratur einzusehen.

Uibrigens werden alle auf diesen Gütern sichergestellten Gläubiger, ohne eine besondere Vorladung zu gewärtigen, mittels gegenwärtigen Edikts vorgeladen, mit der Warnung: daß diejenigen, die sich in der bestimmten Zeitfrist nicht einmelden, weder an den Käufer dieser Güter noch an die Güter selbst einen Anspruch machen können, sondern ihre Befriedigung an dem Kaufschillinge oder am anderweiten Vermögen ihres Schuldners nachsuchen müssen.

Krakau den 10. Jäner 1804.

Joseph von Nikorowicz.
Münch.
Johann Nep. Vlach.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner. 3

Kundmachung.

Am 8ten dieses Monats sind hier in der Stadt einige Bankozettel von einem gemeinen Polizeisoldaten gefunden, dem k. k. Polizeiwach-Commando übergeben, und hieramts deponirt worden. —

Der rechtmäßige Eigenthümer hat sich binnen gesetzmäßiger Zeitfrist um Uiberkommung seines rechtsbeständig zu erweisenden Eigenthums, bei diesem k. k. Polizeikommissariat zu melden.

Krakau am 9. Februar 1804.

Vom k. k. Polizeikommissariat.
v. Persa,
dirig. Kommissär. 3

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß in dem zu den Gütern Minoga gehörigen Walde ein altes silbernes Reliquien-Behältniß aus der Erde ausgegraben worden.

Wer

Wer demnach ein Eigenthumsrecht dazu zu haben glaubet, hat binnen Jahresfrist bei diesen k. k. Landrechten zu erscheinen und seine Beweise beizubringen; weil sonsten, was Rechtens ist, angeordnet werden wird.

Krakau den 17. Jäner 1804.

Joseph von Nikorowicz.

Joseph Ritter von Cronenfels.

Friedenthal.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte.

Elsner. 1

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 13. Februar.

Der Herr Vinzens von Goluchowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt vom Lande.

Der Herr Joseph von Hlaposki mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt vom Lande.

Der Herr Onuphrius von Otsinowski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt von Lonkaniza aus Ostgalizien.

Am 14. Februar.

Der Herr Johann von Zelkowski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 4., kömmt vom Lande.

Am 15. Februar.

Der Herr Rochus von Dombski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 521., kömmt vom Lande.

Der Herr Vinzens von Ankwitz mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 521., kömmt vom Lande.

Die Frau Marzianna von Morikoni mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 76., kömmt von Tempojow aus Ostgalizien.

Am 16. Februar.

Die Frau Gräfin Ursula von Dembinska mit Gefolge, wohnt in der Stadt Nro. 447, kömmt vom Lande.

Der Herr Ignaz von Morstin mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 465., kömmt vom Lande.

Der Herr Johann von Wonsowitz, wohnt auf dem Kleparz Nro. 251., kömmt von Gidel aus Südpreußen.

Am 17. Februar.

Die Frau Salomea von Jerzmanowska, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt aus Rußland.

Der k. preußische Berg- und Hütteninspector Herr Ernst Friedrich Martini mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 95., kömmt von Tarnowitz aus preußisch Schlesien.

Der Herr Kanti von Zulawski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 26., kömmt von Kawca aus Ostgalizien.

Am 18. Februar.

Der Herr Graf Johann von Choloniewski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt von Lemberg.

Wer-

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 7. Februar.

Dem Taglöhner Sebastian Rinek s. T. Agnes, 3/4 Jahr alt, an Konvulsionen, auf dem Kleparz Nro. 47.

Der Adam Cibulski, 40 Jahre alt, an der Wassersucht, im St. Lazarspital.

Der Friedrich Wilhelm, 28 Jahre alt, am Nervenfieber, im St. Lazarspital.

Der Joseph Ondorowitz, 70 Jahre alt, an der Lungensucht, im St. Lazarspital.

Am 9. Februar.

Die Kränzlerin Barbara Ortzikowska, 28 Jahre alt, an der Lungensucht, auf dem Sand Nro. 108.

Am 10. Februar.

Der Priester Johann Kulpinski, 87 Jahre alt, an der Lungensucht, in der Stadt Nro. 594.

Die Marianna Rasmowska, 36 Jahre alt, am Brand, in der Stadt Nro. 174.

Am 11. Februar.

Dem ehemaligen Magistratsrath Herrn Joseph Bartsch s. Frau Johanna, 75 Jahre alt, an der Brustwassersucht, in der Stadt Nro. 15.

Am 12. Februar.

Die Wittwe Marianna Grabowska, 65 Jahre alt, an der Brustwassersucht, in der Stadt Nro. 618.

Dem Bäcker Franz Masalski, s. T. Franziska, 7 Jahre alt, an der Abzehrung, auf dem Sand Nro. 43.

Am 13. Februar.

Der Kasimir Kronkowski, 40 Jahre alt, a. d. Wassersucht, im St. Lazarspital.

Die Taglöhnerswittwe Magdalena Nitkowa, 50 Jahre alt, an der Wassersucht im St. Lazarspital.

Am 14. Februar.

Dem Taglöhner Stanislaus Kulikowski s. T. Anna 1 1/4 Jahr alt, am Steckkathar, in Zwierziniez Nr. 280.

Der Kupferschmiedmeister Alexius Brentkowski, 70 Jahre alt, an der Wassersucht, in der Stadt Nro. 29.

Der Karmeliterprovinzial Herr Basilius Zebrowski, 75 Jahre alt, an Schwäche, auf dem Sand Nro. 10.

Krakauer Marktpreise
vom 13ten Februar 1804.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weitzen zu	6	15	5	30	5	—	3	15
— — Korn —	4	—	3	45	3	30	—	—
— — Gersten —	3	15	3	—	2	30	—	—
— — Haber —	2	45	2	30	2	22 1/2	—	—
— — Hirse —	8	—	7	30	7	—	—	—
— — Erbsen —	4	15	4	—	3	45	3	30

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.